

Die neue Generation in der Arbeitswelt

Von Pascal Göhring,
BWL-Studierender, 1. Semester

Eine neue Generation kommt in der Arbeitswelt zum Zuge. Generation Y – wie wird sie die Arbeit der Zukunft gestalten? Und ist die momentane Arbeitswelt für die Generation Y überhaupt geschaffen?

Der grundlegende Baustein der kommenden Generation ist, sich über einen hohen Bildungsabschluss für die Arbeitswelt zu rüsten. Zudem steht bei der kommenden Generation das „Glücklich sein“ an erster Stelle, sprich´ dass man als Individuum eine freie Entscheidung im Berufsfeld treffen und somit flexibel im Joballtag unterwegs sein kann. Nun stellt sich die Frage, wie sich das „Glücklich sein“ im Joballtag definieren lässt. Es gilt zu betonen, dass die „Work-Life-Balance“ eine Pflicht ist. Der Generation geht es an erster Stelle nicht beispielsweise um den Verdienst, sondern der wichtigste Faktor ist die Zeit.

Dies kommt beispielsweise in Bewerbungsgesprächen zum Vorschein, da die kommende Generation „weiß, was sie will“. Sie fordern und lenken gleich zu Beginn ihrer Karriere genau in die Richtung, in die es ihrer Meinung nach auch gehen soll. Beispielsweise bei einer ganz normalen 40-Stunden-Woche sollte doch auch mindestens ein Home-Office-Tag integriert sein, um die dadurch gewonnene Zeit auch privat investieren zu können. Dabei stellt sich die Frage, ob man mit dieser Arbeitseinstellung die zukünftige Arbeitswelt überhaupt betreten, geschweige denn bewältigen kann. Die bisherige Generation arbeitete eher nach dem Motto „work hard, earn later“ und war mit dieser auch recht erfolgreich. Eigentlich sollte hier aufgrund des Erfolges auch nichts geändert werden. Der Erfolg hat auch eine andere Seite, bei welcher ein Mensch sein Leben für die Arbeitswelt „aufopfert“.

Eine weitere Interessante Frage an dieser Stelle ist, ob die kommende Generation überhaupt mit der bestehenden Generation „mithalten“ kann. Besteht das wirtschaftlich starke Deutschland auch noch nach dem Generationswechsel? Das sind Fragen, über die man nur spekulieren kann. Meiner Meinung nach werden wir heute und auch in der Zukunft nicht beides miteinander vereinbaren können. Sprich, es gibt Betriebe, bei denen eine starre Struktur herrscht, und wiederum gibt es Betriebe, bei denen die „Work-Life-Balance“ an erster Stelle steht. Also wird sich meiner Meinung nach die Generation Y auch innerhalb derselben nochmals splitten. Es wird sowohl die einen geben, die eher eine Minderheit darstellen und ihr Leben für die Arbeit „opfern“, als auch die anderen, die ihre Ziele und Prioritäten genau nach ihrem Plan umzusetzen versuchen.

Eher sehe ich sogar Chancen die Arbeitswelt durch die kommende Generation zu verbessern. Ein langjähriger amtierender Geschäftsführer der bisherigen Generation wird irgendwann durch einen neuen Geschäftsführer aus der kommenden Generation ersetzt und dieser hat also auch die Möglichkeit die Arbeitswelt für seine „Nachkömmlinge“ zu gestalten. Er hat die Chance die bisher starren Betriebe zu

Zukunftsbetrieben zu machen und somit den Grundstein für eine wirtschaftliche Stärkung des Betriebes zu legen, die durch Kreativität und Selbstverwirklichung ermöglicht wird. Ebenso wird er die Grundsteine für die übernächste Generation legen, die die Arbeitswelt eventuell nochmals komplett revolutionieren wird.